

Hintergrund-Informationen zu unserer Selbsthilfe-Initiative

Nach der Psychiatriereform in den siebziger Jahren hat man Teile der herkömmlichen Psychiatrie aus den Anstalten in die Gemeinden verlegt. Heime, Tagesstätten, Beratungsstellen und Werkstätten für Behinderte wurden gefördert. Sehr schnell verkrusteten diese gut gemeinten Angebote. Die Betroffenen kamen aus den Mühlen im Umfeld der Psychiatrie nicht heraus. Von Anfang an gab es auf der einen Seite ein Ringen um die angenehmen Klienten, ein Teil der betroffenen Mitbürger wurde von den Angeboten der psychosozialen Einrichtungen jedoch erst gar nicht erreicht.

Das war der Boden, auf dem sich unsere Selbsthilfe-Initiative in Taunusstein seit 1990, gefördert durch Spenden aus der Bevölkerung und mit verlässlicher finanzieller Unterstützung durch die Krankenkassen seit dem Jahr 2000 stetig weiterentwickeln konnte. Wir sind inzwischen so weit, dass wir uns bei unserer integrativen Arbeit den stundenweisen Einsatz von Fachleuten leisten können, was in diesem Bereich unserer Gesellschaft auch dringend notwendig ist.

- Ausgangspunkt unserer Selbsthilfearbeit war 1988-1999 der **Gemeinde-Treffpunkt im Alten Bahnhof** der Ev. Kirchengemeinde Bleidenstadt. Er war täglich geöffnet, hatte ein Café und eine Kleiderstube. Es gab dreimal in der Woche einen Mittagstisch, wöchentlich das Erzähl-Café und das Sonntags-Café. So oft wie möglich wurden Malen, Basteln, Plastizieren mit Ton und Pappmaché, Ausflüge und Reisen angeboten. Außerdem gab es Beratung, Begleitung, Ausflüge und Krisendienst für die Betroffenen. Dieses Gemeinde-Projekt hat sich durch die Einnahmen in der Kleiderstube finanziell selbst getragen. Nach dem Weggang von Pfarrer Bechtel wurden die psychisch kranken Mitglieder der Selbsthilfegruppe nach und nach aus dem Alten Bahnhof entfernt. **Alle Ideen und Angebote an die Gemeinde kamen 10 Jahre lang aus der Selbsthilfegruppe!**
- Für kurze Zeit ist die Gruppe 1999 im **Atelier in der Alten Schmiede** in der Scheidertalstraße in Hahn untergekommen. Das Atelier lag ebenerdig in zentraler Lage und hatte eine kleine Teeküche. Die Räumlichkeiten standen uns jedoch nur sporadisch für Beratungsgespräche zur Verfügung. Die Finanzierung der Miete war uns damals ohne jegliche Förderung nicht möglich. In dieser Zeit gründeten wir mutig den Verein Forum Schmiede e.V.
- Im Jahr 2000 konnten wir beim **ASB das Café Plüsch** kostenlos mitnutzen. Das Café war täglich geöffnet und hatte ein Programm, wie wir es im alten Bahnhof hatten. Dieses Auslaufmodell eines Senioren-Kultur-Cafés war für uns finanziell nicht tragbar. Es fehlten das ehrenamtliche Engagement und eine Einnahmequelle wie die Kleiderstube.
- Im wenig ansprechenden und abgelegenen **Clubraum der Kindertagesstätte im Hirschgraben in Hahn** führten wir danach notgedrungen viele Jahre unsere Gesprächskreise, Beratungen und Arbeitsgespräche durch. Bis 2007 fand dort wöchentliche unser Sonntags-Café statt. Dort sind wir leider nur unter uns. Integration der Betroffenen war und ist von dort aus nicht möglich.

- In den Jahren 2001 - 2008 eroberten wir den historischen **Lehenshof**. Wir organisierten monatlich Veranstaltungen soziokultureller Art in der urigen Scheune, in die alle Gruppenmitglieder einbezogen waren.

Die Belebung der Scheune des Lehenshofes ist uns in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Rainer Capito von Jahr zu Jahr besser gelungen. Unser für alle Beteiligten spürbarer Erfolg beruhte auf der guten Zusammenarbeit mit Rainer Capito, der mit uns gemeinsam über alle Hindernisse hinweg an der Umsetzung der Idee gearbeitet hat, das Anwesen mit Hilfe ehrenamtlichen Bürgerengagements zu beleben und dort einen täglichen Treffpunkt mit **Café und Lädchen im seitlichen Stallgebäude** einzurichten.

Das Anwesen eignet sich insgesamt in geradezu idealer Art und Weise für einen **Mehrgenerationen-Treffpunkt**. Dort gibt es neben der Kulturscheune und dem Hof im seitlichen Stallgebäude noch Platz für eine große Küche, das Café und für einen Kindergarten. Die Bauvoranfrage für die Genehmigung der Nutzungsänderung, die 2005 für das Anwesen gestellt wurde, scheiterte bisher an der Stellplatzfrage.

Wir hätten unter den teilweise sehr misslichen Bedingungen der fehlenden Genehmigung der Nutzungsänderung unsere sehr gut besuchten Veranstaltungen in der Scheune nicht ewig weiterführen können und haben schon seit einiger Zeit nach einer anderen Möglichkeit zur Umsetzung unserer Treffpunkt-Idee gesucht.

12.01.2009

Gabriele Voß und Heidi Höhn